

Predigt mit 3 Mos 16 und Röm 3,25

Gehalten am 11.03. Ev. Chrischonagemeinde Altheim (Alb). Matthias Rupp

24 Doch werden sie allein durch seine Gnade ohne eigene Leistung gerecht gesprochen, und zwar aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.

*25 Ihn hat Gott als **Sühnopfer** öffentlich dargestellt. Durch sein vergossenes Blut ist die Sühne vollzogen worden, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. So hat Gott auch den Beweis erbracht, dass er gerecht gehandelt hatte, obwohl er die bis dahin begangenen Sünden der Menschen ungestraft ließ.*

26 Und heute beweist er seine Gerechtigkeit dadurch, dass er den für gerecht erklärt, der aus dem Glauben an Jesus lebt.

Jom Kippur aus Sicht von Aaron auf der Grundlage von Lev 16

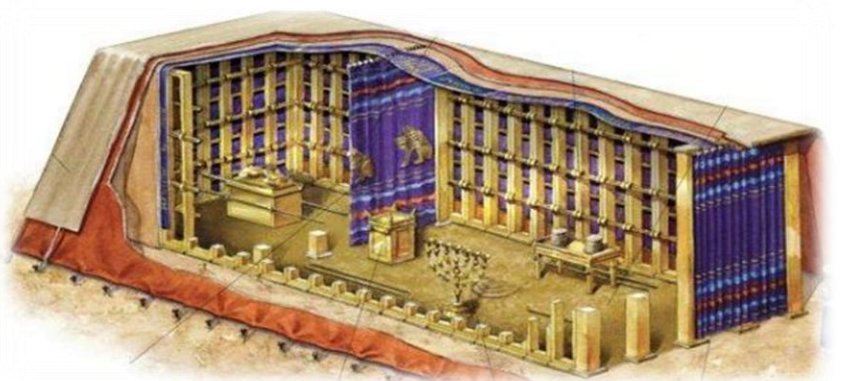
Mir schlottern jetzt noch die Knie... was war gestern wieder für ein **besondere Tag**. Oh was für ein besonderer Tag. Es ist für mich und für das **ganze Volk Israel der wichtigste Tag** im Jahr. Ich war wie jedes Jahr **sehr aufgeregt**.

- Auf der einen Seite freue ich mich jedes Mal, da es immer ein ganz besonderes, **fröhliches Fest. Ein Fest an dem wir Vergebung** der Sünden erfahren und reingewaschen werden (Lev 16, 30).
- Auf der anderen Seite hab ich auch **Respekt, ja Ehrfurcht vor diesem Tag**, denn ich habe ein ganz besondere **heilige Aufgabe und Verantwortung** an diesem Tag, denn ich bin Aaron, der auserwählte Hohepriester.

Jedes Jahr am Jom Kippur – dem großen Versöhnungstag des Volkes Israel bin ich derjenige, der die Freude und Ehre hat, das **Allerheiligste zu betreten**. Den Allerheiligsten **Raum im Inneren des Zelt**es Gottes.

Wie immer bin ich vorher nochmal die **Anweisungen durchgegangen, die Mose** mir von Gott höchstpersönlich **eingeschärft** hat (Lev 16,1-2). Das ist sehr wichtig – **überlebenswichtig** – denn wie könnte ich jemals vergessen, dass meine beiden Söhne schon dabei gestorben sind, weil sie nicht den heiligen Anordnungen Gottes gefolgt sind. Ich weiß also sehr wohl: es ist **kein Kinderspiel sich dem Heiligen Gott zu nahen**. Also, ich erzähle euch mal, wie das abläuft:

Nur an **diesem besonderen Tag** ist es mir erlaubt **hinter den Vorhang** der das Heilige vom **Allerheiligen** trennt zu treten (Ex 26, 33). (siehe Bild) Hier seht ihr das



ganze Zelt. Dort, in dem Zelt musste ich also hinter diesen zweiten purpurfarbenen Vorhang treten in das Allerheiligste.

Und oh, was werde ich dort vorfinden: **die Bundeslade Gottes, des Herrn. Die Heilige Truhe Gottes.** (ungefähr so sieht sie aus, dann könnt ihr euch das besser vorstellen). Eine **vergoldete Kiste mit zwei Tragestangen** (Ex 25, 16-22 und Hebr 9,4-5). Aber es ist keine gewöhnliche Kiste, sondern eine heilige. Darin befindet sich unter anderem (Vgl. Hebr



9,5) das **hl. Gesetz des Herrn. GOTTES WORTE. GOTTES GEBOTE.** die beiden **Gesetzestafeln**, die Mose erhalten hatte auf dem Berg Sinai. Sie stehen für Gottes Gerechtigkeit und Gottes heiligen Bund, den er mit seinem Volk eingegangen ist (Ex 25, 16).

Die Truhe ist verschlossen **durch einen ganz besonderen Deckel.** Er wird oft auch **Gnadenthron** genannt oder **Sühnedeckel** (Ex 25,17). Auf diesem Deckel sind zwei Engelwesen, genannt **Cherubim**. Sie sind einander entgegengesetzt und berühren sich mit ihren Flügeln, so dass die Truhe sozusagen im Schatten der Flügel steht. Ihr Blick ist auf die Truhe gerichtet. **GENAU DA! DAS IST DER ORT DER VERSÖHNUNG. DAS IST DER HEILIGE ORT – DER GNADENTHRON, DER SÜHNEDECKEL.**

➔ Es ist der Ort, an dem Gott versprochen hat, **Gegenwärtig zu sein** (Ex 25,22)

Könnt ihr euch das vorstellen? Einmal im Jahr, am Jom Kippur begegne ich dort also höchstpersönlich dem lebendigen Gott!!!! Er hat gesagt: „ich erscheine in der Wolke über dem Gnadenthron“ (Lev 16,2). **Versteht ihr nun etwas mehr, warum mir auch jetzt noch die Knie schlottern? Ich bin Gott begegnet.**

Bevor ich überhaupt dort eintreten kann, um Gott zu begegnen, muss ich mich erst **mal reinigen, waschen.** Und auch ganz besondere **Kleidung** anziehen (Lev 16, 3-4). Ich sage euch: das alleine hat seine Zeit gedauert. Und dann wenn alles soweit ist, darf ich **hinter den Vorhang treten um als Mittler stellvertretend für das ganze Volk Sühne und Vergebung zu erwirken.** Ich erzähle euch mal, wie das genau abläuft:

1. Zuerst musste ich zwei **Hände voll Räucherwerk.** Kräuter, Wohlriechendes Brennmaterial nehmen und in eine Pfanne mit Kohlen werfen. Mit dieser Pfanne erst konnte ich dann hinter den Vorhang treten. Denn die **Wolke, die dabei entstand, die hüllte so den Gnadenthron in Rauch** – das war zum Schutz davor, dass ich nicht sterben würde, angesichts der reinen Heiligkeit Gottes.
2. Dann muss ich erst **mal für mich selbst ein Sündopfer darbringen** (V. 6.11. Ihr wisst ja wie das ist. **Kein Mensch ist perfekt.** Ich bin auch nur ein Mensch. Und wie soll ich denn das ganze **Volk**

repräsentieren und an ihrer Stelle vor Gott um Vergebung bitten, wenn ich selbst doch eigentlich nicht würdig bin.)

3. Und dann, dann kommt der Höhepunkt. Jetzt wird es spannend: Denn ich habe **dazu zwei Opfertiere - zwei Böcke** (V.7).

a. **Den einen Bock sollte ich schlachten.** Richtig, das ist eine sehr blutige Angelegenheit. Und das Blut muss ich dann **auffangen in einer Schüssel**. Mit dieser Schüssel bin ich dann **an die Bundeslade, an den Gnadenthron getreten**, voller Ehrfurcht und habe meine Finger eingetaucht in die Schüssel und den Gnadenthron (**SÜHNEDECKEL**) **direkt mit Blut bespritzt** (15).

Ihr fragt euch vielleicht warum das immer so eine blutige Sache sein muss. Ihr müsst dazu wissen was Gott in seinem Gesetz sagt: „**Das Blut steht für Leben**“ (Lev 17,11). D.h. das **Blut repräsentiert das Leben**. „Ohne Blut im Körper, kein Leben“. **Wenn ich also das Tier schlachte, vergieße ich sein Blut und nehme ihm damit das Leben.** Dieses Leben wird nun **stellvertretend Gott präsentiert** und zur Verfügung gestellt.

Eigentlich wird damit nichts anderes ausgedrückt als: Für all meine Unreinheit und die des Volkes müsste ich mit meinem Leben eigentlich gerade stehen und bezahlen. Ich müsste Gottes heiligen und gerechten Zorn „sühnen“, indem ich mein Leben lasse und sterbe. **Ich müsste eigentlich bluten und nicht dieses unschuldige Tier.**

Doch aus Gnade hat Gott einen Weg gefunden, dass nicht ich, sondern dieses Opfertier blutet an meiner Stelle. Das fließende **Blut bedeckt den Sühnedeckel**. Und wisst ihr noch was darin war? Das Gesetz Gottes. So tilgt Gott also unsere Übertretungen des Gesetzes.

b. Es geht noch weiter. Ich hab ja von zwei Böcken geredet. Jetzt kommt der zweite Bock ins Spiel. Mit dem ersten reinigt uns Gott von unseren Sünden aufgrund des stellvertretenden Blutvergießens. **Der andere ist besonders.** Es ist der sogenannte **Sündenbock (8.10.20-22)**. Diesen Bock sollte ich **lebend** lassen. Ich muss auf den Kopf des Tieres meine beiden Hände stemmen und über dem Tier alle Sünden, Übertretungen und Missetaten des Volkes bekennd aussprechend. Dadurch wurde sozusagen all der Dreck und all die Sünde auf diesen **Bock übertragen. Auf ihn zugesprochen, auf seinen Kopf hin.** Dadurch wird das Volk entlastet. Ein anderer „**Unheilsträger**“ übernimmt die Sünde des Volkes. Dieser Bock nimmt die Sünde auf sich und wird anschließend **weggeschickt** (22). Weggeschafft. **Abtransportiert. Vernichtet.** Aus dem Weg geräumt. In die Wüste geschickt. „Zum Teufel mit den Sünden und dem ganzen Dreck“, da wo sie hingehören.... **Hauptsache weg** mit dem Mist. Ihr könnt euch vorstellen, dass das sehr befreiend ist.

➔ Der eine Bock nimmt also stellvertretend unsere Strafe auf sich.

➔ Der andere Bock schafft alle Sünde hinfort.

4. Nachdem ich diese blutigen Rituale durchgeführt habe, muss ich **mich nochmals reinigen**. Mich wieder umzuziehen. All **die Reste der Tierkadaver und** der anderen Opfer sollen „**hinausgeschafft**

werden“ (27) vor das Lager und verbrannt werden. → Restlose Ausrottung aller Ungerechtigkeit und Sünde. Vollkommene Reinheit zwischen Gott und den Menschen wird wiederhergestellt.

5. *Was für ein Erlebnis. Was für ein besonderer Tag, dieser Jom Kippur, der Tag der Versöhnung für mich. Freude – und Ehrfurcht erfüllen mich noch immer.*

Am Ende meiner Geschichte möchte ich zwei Dinge mit euch teilen, die mich immer wieder verwunder und die ich nicht ganz verstehe:

- ➔ Wie schafft es Gott mir und dem ganzen Volk zu vergeben und die Schuld wegzunehmen und uns zu reinigen „NUR“ **durch diese Tieropfer**. Ein Tier kann doch nicht wirklich einen Menschen stellvertreten.
- ➔ Und noch etwas verwundert mich. „Wir“ **opfern zwar die Tiere**, also es ist „unser Opfer“ - aber letztlich ist das Tier ja gar nicht unser eigenes „Opfer“ ist, das wir bringen, denn Gott hat das Tier ja selbst geschaffen und uns zur Verfügung gestellt.

Auch wenn ich nicht alles genau verstehe bin ich dankbar und froh, dass Gott einen Weg gefunden hat unter uns zu wohnen und uns zu begegnen TROTZ all unserer Unreinheit. (Lev 16,16).

Aaron Rolle verlassen und zur Kanzel hinübergehen

Übergang zum Wort vom Kreuz

Danke, Aaron für diese Erzählung. Die ganze Geschichte ist übrigens nachzulesen in **3. Mose 16**. Es ist sehr faszinierend, dir zuzuhören. Vielleicht denkt der eine oder andere: was soll dieses „altertümliche, barbarisches und blutiges Ritual aus dem Alten Testament mit mir zu tun haben? Sind das nicht längst vergangene Dinge, die uns als Christen des „Neuen Testaments“ nichts angehen?

Es hat sehr wohl was mit uns zu tun. Genau mit dem, mit dem wir uns zurzeit beschäftigen. **Nämlich der Kraft Gottes, die im Wort vom Kreuz sichtbar geworden ist.**

In einer gewissen Hinsicht, **wissen wir Christen heute nämlich sogar mehr** und haben einen tieferen Einblick in den alttestamentlichen Opferkultus, als der Hohepriester Aaron. Wir erkennen etwas mit einer Klarheit, die Aaron nur erahnen konnte. Und das wissen wir, weil **wir auf dieser Seite des Kreuzes leben** und im Lichte des Kreuzes, das Alte Testament umso heller und klarer zu leuchten beginnt.

Letzte Woche waren wir **schon im Römerbrief**: Es ging um die Kraft im Wort vom Kreuz, das den ungerechten gerecht spricht. Wir befanden uns im Gerichtssaal. Es ging um die Rechtfertigung. Gottes Kraftwort MACHT gerecht, spricht gerecht. Justizsprache. Er macht uns frei. Er nimmt unsere Beweislast auf sich und gibt uns seine leere Akte.

Heute möchte ich unser Augenmerk auf einen Vers lenken, den ich letztes Mal zwar schon erwähnt habe, aber **um diesen Vers zu verstehen**, erschien es mir wichtig, das Aaron uns mit hinein nimmt in seine Geschichte vom Jom Kippur. Die Rede ist von Röm 3,25. Ich lese nochmal im Kontext:

*22 Es ist die Gerechtigkeit Gottes, die durch den Glauben an Jesus Christus geschenkt wird und allen zugutekommt, die glauben. Da gibt es keinen Unterschied,²³ denn alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.²⁴ Doch werden sie allein durch seine Gnade ohne eigene Leistung gerecht gesprochen, und zwar aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.²⁵ **Ihn hat Gott als Sühnopfer öffentlich dargestellt. Durch sein vergossenes Blut ist die Sühne vollzogen worden, und durch den Glauben kommt sie uns zugute.** So hat Gott auch den Beweis erbracht, dass er gerecht gehandelt hatte, obwohl er die bis dahin begangenen Sünden der Menschen ungestraft ließ.²⁶ Und heute beweist er seine Gerechtigkeit dadurch, dass er den für gerecht erklärt, der aus dem Glauben an Jesus lebt.*

Schauen wir einmal mit der Lupe auf Vers 25 und ein besonderes Wort: **25 Ihn hat Gott als Sühnopfer öffentlich dargestellt.** Gott **beweist / erweist** seine Gerechtigkeit dadurch, dass er also Jesus Christus “öffentlich dargestellt“ / hingestellt / öffentlich zur Schau gestellt. Gemeint ist die öffentliche Hinrichtung am Verbrecherkreuz auf Golgatha.

Als was? Als „Sühneopfer“ / „Sühnezeichen“ oder auch Sühneort. Was ist das für ein Wort? Das griechische Wort kommt in der Form nur 2x im NT vor. Die andere Stelle ist im Hebräerbrief Kapitel 9, 5.

Und dort wird etwas beschrieben, das uns geradewegs zu Aaron zurückführt: **der Deckel der Bundeslade mit den Cherubimen oben drauf.** Das Wort, das Paulus hier benutzt bezeichnet also exakt den „Versöhnungsdeckel“. Es ist der Deckel der Bundeslade gemeint, auf den Aaron hin das Blut des Opfertieres gesprenkelt hat, um so Vergebung, Reinigung, Sühnung des Volkes vor Gott zu erwirken. **Hinter diesem einen Wort steckt also der ganze altl. Opferkultus.** Merkt ihr, wie das ist? So ein kleines Wort kann wie eine Eingangstüre sein zu einer riesigen Welt, die es zu erkunden ist. Deswegen wollte ich Aarons Geschichte voranstellen. Deswegen ist es wichtig, auch das AT zu kennen und nicht zu vernachlässigen.

Das eröffnet uns eine völlig neue Nuance vom „Wort vom Kreuz“. Der Handzettel zur Predigtreihe ist ja bunt. Das drückt aus: es sind nicht mehrere Worte vom Kreuz, aber mehrere Bilder um das EINE zu beschreiben. Wie ein Puzzle, das sich zu einem herrlichen Bild zusammenfügt. Das Puzzlestück von heute lautet: Jesus Christus ist das Lamm Gottes. Er ist das von Gott ausersehene und übrigens ebenfalls selbst zur Verfügung gestellte Opfertier. **Am Kreuz von Golgatha starb Jesus als das makellose Opfer stellvertretend FÜR uns Menschen.**

Sein Blut wurde dort am Kreuz vergossen als der römische Soldat seine Lanze unterhalb der Rippe ansetzte und den Herzbeutel durchstieß. **Es wurde vergossen, aus dem gleichen Grund wie damals das Opfertier am Jom Kippur: um alle, die daran glauben zu sühnen und zu reinigen. Das Holzkreuz von Golgatha entspricht dem Sühnedeckel im Allerheiligsten.**

Ihr müsst mal den **Hebräerbrief** lesen (Hebr 8-10). Er macht deutlich, dass **ALLE alttestamentlichen Opfer für sich alleine unzulänglich waren** und bloße „Vor-Schatten“ waren auf den großen Jom Kippur von Golgatha. (Hebr 8,5; 9,10; 10,4,11). Ja, sogar dass die **eigentliche Vergebung im Alten Testament nur geschehen konnte**, im **Hinblick** und **Vorausblick** auf Jesu Opfertod (Hebr 9,15). Wenn Aaron den Hebräerbrief lesen könnte, er würde ins Stauen kommen und seine Fragen würden Antworten finden:

- **Jesus Christus ist der wahre, bessere Hohepriester**, der nicht –wie Aaron - für sich selbst opfern musste, da er sündig war – Jesus war ohne Sünde. Seine Kultfähigkeit musste nicht erst hergestellt werden (Hebr 4, 15; 8,1; 9,11).
- **Jesus ist nicht nur der Hohepriester, sondern zugleich das makellose und würdige Opfer**. Er konnte uns würdig vertreten als ein Opfer, da er wirklich ein Mensch war, wie wir und nicht bloß ein Tier. Und doch ohne Sünde.

Übrigens auch hier stellt Gott selbst das Opfer zur Verfügung!

- Und das Opfer von **Jesus Christus gilt ein für allemal** (vgl. 9,7 mit 9,12.28). Aaron musste jedes Jahr den Jom Kippur abhalten. Es war also ein **vorläufiges** Opfer. Unter dem Jahr immer wieder Sündopfer abhalten usw. **Doch Jesus Christus wurde ein für allemal geopfert – ES IST VOLLBRACHT**. Der Alte Bund, mit seinen Opfern ist vorbei. Der **Neue Bund, im Blute Jesu Christi ist angebrochen** und erwirkt eine „ewige Erlösung“ (9,12). Nur ein Vers mal: bitte lest selbst Hebr 8-12 / Lev 16 und Röm 3.

Hebr 9,12: Jesus kam auch nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut, und hat uns eine Erlösung gebracht, die für immer gilt.

Was für eine Schönheit und Schatz sich auftut, wenn wir die Bibel als Einheit von AT und NT lesen mit Jesus Christus als ihrem Zentrum und den Schlüssel zur Erkenntnis!!!

Die Kraft dieses Sühneopfers

Auf dem Handzettel steht ja: Die Kraft der Stellvertretung. Eigentlich meine ich damit **die Kraft des stellvertretenden Sühneopfers Jesu Christi**... nur das schien etwas zu lang. Zwei Punkte noch zuletzt, wie darin **für dich eine Kraft liegt**, von der du zehren kannst:

1. Aaron ermöglichte Eintritt in das Allerheiligste. An den heiligsten Ort der Welt – zu Gott selbst. Was für eine Ehre und Besonderheit. Das Opferblut ermöglichte den Zugang zu Gott. Die Wiederherstellung der Beziehung und den Kontakt zwischen Mensch und Gott. Schön für Aaron, dass er Gott begegnen durfte. Was ist mit uns? Erinnerst du dich, was passiert ist, in dem Moment, als Jesus am Kreuz starb? Der Vorhang im Tempel ist zerrissen! In dem Moment als Jesus starb heißt es: „Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben bis unten; und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen,“ (Mat 27:51 ELB) Aaron wird der Zugang ins Allerheiligste ermöglicht. **Uns wird durch den Glauben an Jesus Christus** Kontakt mit Gott ermöglicht. Wir sind nicht mehr getrennt durch unsere Sünde von Gott. Wir dürfen zu ihm treten. Wir dürfen uns Gott nahen ohne Rauchwolke, ohne Sicherheitsvorkehrungen, ohne Vorhang, ohne

äußerliches Reinigungsritual. Das einzige „Reinigungsritual“ das wir für den Zugang zu Gott brauchen ist der Glaube daran, dass Jesus es vollbracht hat. Dazu gehört auch: **Buße** tun. D.h. sich eingestehen und bekennen: meine Sünde wiegt SO SCHWER, dass **der SOHN Gottes sich selbst opfern musste**, damit nun der Zugang zu Gott wieder frei ist. Aber JETZT, DURCH DEN GLAUBEN ist **Freundschaft MIT dem hl. GOTT möglich!!!** Was ist das für eine Aussage: „ich habe eine „Beziehung mit Gott“... Merkst du, was für ein besonderes **Privileg** das ist? Das Blut Jesu ermöglicht es uns, **nun mit Zuversicht zum Thron der Gnade** „hinzuzutreten“ Hebr 4, 16.

Sei dir diesem **Privileg bewusst** wenn du betest, wenn du anbetest und ich bin überzeugt, dass es unsere **Anbetung vertiefen** wird. Unsere **Intimität steigern** wird. **Unsere Leidenschaft anfeuern** wird. Unseren **Glauben stärken** wird **Unser Leben verändern** wird – durch die Kraft der Stellvertretung. Denn die wichtigste Kraftquelle und Quelle der Veränderung ist die Beziehung zu Gott. Vermittelt durch den Mittler Jesus Christus!

2. Das ist die **vertikale** Kraft zwischen Gott und Mensch. Aber auch eine zweite Kraft, die in die **Horizontale** wirkt, ergibt sich aus dem stellvertretenden Sühnetod Jesu am Kreuz für jeden, der glaubt: Und sie betrifft unsere **zwischenmenschlichen Beziehung**. **Es geht um die Kraft, nicht mehr „opfern“ zu müssen.**

Vielleicht kennt ihr das in euren Beziehungen? Es gibt Streit. Es gibt Verletzung. Es passiert Mist. Entweder bauen wir Mist oder jemand anders baut Mist. Dadurch wird die Beziehung gestört. Je nachdem wie schwerwiegend und tiefgreifend die Verletzung oder Beleidigung ist, die uns wiederfährt **denken wir: „Argh, dafür wird er büßen**. Dass wird er bezahlen müssen.“ VII. sogar: „dafür will ich Blut sehen“.

Und dann „bestrafen“ wir den anderen auf irgendeine Weise, **indem wir ihm bspw. unsere Nähe und Liebe entziehen**, wir verhalten uns ebenso böse, weil wir ja denken: **recht so, was der kann, kann ich schon lange, das hat er verdient. Wir lassen andere für ihre Schuld Bluten – und somit werden sie zu unserem „Sündenbock“.**

Oder was man immer in den Medien liest: wer ist schuld? Wer muss bezahlen? Wer ist der Sündenbock? Die ganze Welt sucht nach einem Sündenbock, der bezahlt für die Schuld. Überall wird ein Ort gesucht, an dem man die Schuld abladen kann und in die Wüste schicken kann.

Ist es nicht genau hier, wo die Lehre von Jesu stellvertretenden Opfertod seine befreiende und heilende Kraft entfaltet? Denn wir, die wir Christus haben und kennen dürfen, **haben einen Sündenbock.**

Wenn mir nun bspw. unrecht angetan wird, so brauch ich **nicht verbittern**, ich brauch auch **keine Selbstjustiz** ausüben oder **mich Rächen**. NEIN, vielmehr kann ich genau hier meinen Glauben anwenden und sagen: „Ja das war falsch, das hat mich verletzt und das war böse, gemein und unrecht!“ Es war sogar so schlimm das Jesus Christus mit seinem Leben dafür bezahlen musste. Und weißt du was: **ich vergebe dir. Nicht einfach so**, aus meiner Kraft, sondern aus der Kraft der Stellvertretung, weil ich daran Glaube, dass

Jesus **genau dafür, genau für diesen Beziehungsmist und für diese Störungen sein Leben gelassen hat.** Dort bring ich jetzt meine Wut und meinen Zorn hin: ans Kreuz.

Vergeben heißt: seine Anklage fallen zu lassen in die Hände Gottes. Entweder die Person wird ebenfalls **gereinigt durch das Blut des Lammes im Glauben an Jesus Christus** – oder Gott wird am Ende des Tages Gericht über die Person halten. So oder so wird Gerechtigkeit wieder hergestellt.

Mit dieser Kraft ist es möglichst, selbst das schlimmste und schrecklichste Unrecht dieser Welt zu vergeben. Da dürfen wir uns sicher sein und das befreit uns, anderen zu vergeben.

Und das gilt übrigens auch im **Hinblick darauf, dir selbst zu vergeben**. Oft sind wir gegen uns selbst die schrecklichsten Richter und wir machen uns immer **wieder selbst zum Sündenbock** und kommen so in eine Opferrolle rein. Nein. Die Kraft der Stellvertretung Jesu gilt auch hier: Wenn wir uns selbst für unsere Sünden immer wieder bestrafen und fertig machen und in Selbstmitleid und in der Opferrolle versinken, so schätzen wir den Opfertod Jesu gering und unterdrücken die befreiende Wirkung der Kraft Gottes in unserem Leben. Er hat es vollbracht.

Du brauchst niemand anderen und auch dich selbst nicht mehr „bluten“ lassen, für Ungerechtigkeit. Jesus hat sein kostbares Blut vergossen, damit du nun nicht mehr Blutvergießen musst und andere Sündenböcke suchen und schlachten musst. Hierin liegt die befreiende Kraft der Stellvertretung.

Schluss

*Röm 3,25 Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen, und **durch den Glauben kommt sie uns zugute.***

Wieder wie letztes Mal. Der persönliche Glaube ist zentral. Durch DEN GLAUBEN kommt uns die „Sühne“ zugute. Glaube ist nicht immer nur ein „für-wahr-halten“ dieser Wahrheit. Es ist gut, wenn du die ganze Zeit da sitzt und sagst: ja, richtig, gut, ich stimme zu usw. Zum **Wort „Glauben“ gehört auch das SO STARKE VERTRAUEN, das man angesichts dieser Tatsachen entsprechend handelt.** D.h. praktisch:

➔ ja ich glaube an die Kraft der Stellvertretung, durch sein Opfer. So sehr, dass ich nun **voller Inbrunst und Freude zu ihm bete, ihn anbete und Gemeinschaft mit ihm suche.**

➔ Es heißt auch: Ich glaube daran. So sehr, dass ich es **FÜR MICH** in Anspruch nehme und für den ganzen Mist, der persönlich in MEINEM Leben und in meinen Beziehungen da ist.

Ich will dich ermutigen, in dieser Kraft zu leben! Davon zu zehren. Sie in Anspruch zu nehmen und in die Tat umzusetzen. **Passionszeit ist Zeit der Vergebung.** Vergib dir selbst und anderen – weil dir durch das stellvertretende Opfer Jesu vergeben wurde. Zusammengefasst in den beiden Versen:

¹⁰ *Hierin ist die Liebe: nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.* ¹¹ *Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben. (1Jo 4:1 ELB)*